

Mitteilung

für den
öffentlichen Sitzungsteil

Gremium	Datum	Zuständigkeit
Ausschuss für soziale Angelegenheiten und soziale Beschäftigungsförderung	26.06.2013	Kenntnisnahme

Tagesordnungs-Punkt	
	Bericht und Stellungnahme des Gesundheitsamtes zum Störfall im Wasserwerk Eichenkamp am 11.04.2013

Mitteilung:

Am Nachmittag des 11.04.13 kam es zu einem Störfall im Wasserwerk Eichenkamp der Stadt Bornheim. Es war zum massiven Eintrag von Lauge ins Trinkwasser gekommen. Betroffen waren insbesondere der unteren Rheinorte der Kommune. Von Bürgern und vom Betreiber wurden pH-Werte von über 12 gemessen (Normbereich für Trinkwasser 6,5 – 9,5).

Beim Wasserwerk Eichenkamp werden Talsperrenwasser (WTV) und Rheinuferfiltratwasser (Wesseling) gemischt. Dem Mischwasser wird - aus Gründen des Korrosionsschutzes für das Rohrleitungssystem – zur Restentsäuerung über Dosierpumpen Natronlauge beigemischt.

Ursächlich für den aktuellen Störfall war, wie durch ein externes Gutachten festgestellt wurde, ein technisches Versagen im Bereich der Natrondosieranlage.

Laugen verursachen – ähnlich wie Säuren, jedoch in der Auswirkung für die Betroffenen nachhaltiger und schlimmer – Haut- und Schleimhautschädigungen von Hautrötungen bis hin zu Verätzungen. (Beispielsweise kennt man von Unfällen bei Kindern durch Trinken reiner Lauge, wie es beim pH 14 der Fall ist, (z.B. Haushaltsreiniger) Speiseröhrenverätzungen, die bis zu völligem „Verkleben“ der Speiseröhre führen können. Beim Eintrag konzentrierter Lauge ins Auge kann es zu Erblindung kommen, auch Todesfolgen wären nicht ausgeschlossen gewesen.

In Bornheim waren im Verhältnis zur Größe des Versorgungsgebietes glücklicherweise nur wenige Anwohner betroffen und auch diese vergleichsweise zu den oben dargelegten möglichen Folgen relativ glimpflich. Das stellte sich allerdings

zu Recht für die Betroffenen erheblich gravierender dar.

Die Bevölkerung wurde über Feuerwehrdurchsagen und später Polizeidurchsagen vor Ort informiert und informierte sich glücklicherweise bereits frühzeitig im Rahmen der Nachbarschaft selbst. Hier kam es zu vielfachen Klagen über unzureichende Information, die ebenfalls im Rahmen der Begutachtung aufgearbeitet wurde.

Am 02.05. wurden im Rahmen einer Ausschusssitzung im Rathaus Bornheim in Anwesenheit der Betreiber, der Gutachter und des Gesundheitsamtes Politik und Bevölkerung über den Störfall, die Ursachen und die Folgen informiert.

Am 07.05. fand schließlich im Gesundheitsamt ein Treffen mit Vertretern des Wasser-werksbetreibers, der Stadt Bornheim, des Hygiene-Institutes der Universität Bonn und dem Amt für Bevölkerungsschutz des Rhein-Sieg-Kreises zur Störfallplanung statt. Hier wurden besonders die Abläufe nach Eintritt des Störfalles außerhalb des Wasserwerkes, also die Abläufe nach Eingang der ersten Meldungen beim Betreiber und bei der Leitstelle besprochen.

Besonderer Schwerpunkt lag dabei auf Möglichkeiten für die Verbesserung der Information aller Akteure untereinander und besonders der zu schützenden Bevölkerung. Hier fand besondere Beachtung der Sirenenalarmplan des Rhein-Sieg-Kreises, der über die Leitstelle den gezielten Einsatz der Sirenen einzelner betroffener Gemeinden in Verbindung mit Rundfunkdurchsagen vorsieht.

Wegen der überregionalen Bedeutung dieses Störfalles wurden die Anforderungen an die Maßnahmepläne aller Betreiber von Trinkwassergroßanlagen im Rhein-Sieg-Kreis entsprechend verschärft.